

PRESSEMITTEILUNG 03/2016 VOM 16.12.2016

## **Tarifrunde 2016/17: Regionalkommission Ost beschließt Entgelterhöhung für Caritas-Beschäftigte**

Magdeburg. Die Caritas-Beschäftigten in der Region Ost erhalten eine Erhöhung der Regelvergütung ab dem 1. Januar 2017 von 2,4 Prozent zuzüglich 0,5 Prozent als Angleichung an den Bundesmittelwert. Das haben die Dienstgeber- und die Mitarbeiterseite der Regionalkommission Ost der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes e.V. heute beschlossen.

Die Steigerung orientiert sich an dem Beschluss der Bundeskommission der Arbeitsrechtlichen Kommission im Juni 2016. Darin wurde eine erste Erhöhungsstufe von 2,4 Prozent beschlossen. Die Werte im Osten weichen aufgrund der schwierigeren Refinanzierungsbedingungen von den Bundesmittelwerten leicht nach unten ab. Vor diesem Hintergrund haben sich die Verhandlungspartner in der Region Ost auf prozentuale Anteile an den seit Juni geltenden Bundesmittelwerten geeinigt, die zwischen 89,5 Prozent bis 99,5 Prozent je nach Branche, Tätigkeit, Teilregion und Entgeltstufe liegen. Darüber hinaus wurde bereits für das Jahr 2018 ein weiterer Anpassungsschritt von 1,0 Prozent vereinbart.

„Obwohl Wettbewerber bis zu 30 Prozent weniger zahlen, als die Einrichtungen und Dienste der Caritas, haben wir eine Entgelterhöhung vereinbaren können“, erklärt Johannes Brumm, Sprecher der Dienstgeberseite der Regionalkommission Ost. „Angesichts des harten Wettbewerbs können wir eine Angleichung an das Niveau der West-Entgelte jedoch nicht übers Knie brechen. Wir wollen Arbeitsplätze erhalten und nicht unnötig gefährden.“ Die Dienstgeberseite freut sich daher sehr, dass nach langen und zähen Verhandlungen nun ein tragfähiger Kompromiss mit der Mitarbeiterseite gefunden wurde.

In der Region Ost, die inklusiv Hamburg und Schleswig- Holstein insgesamt 8 Bundesländer umfasst, ist die Tariffindung aufgrund struktureller Bedingungen sehr komplex und erfordert ein differenziertes Vorgehen. Daher benötigen die Verhandlungen auch entsprechend Zeit. „Wichtig ist ein solides Ergebnis. Das haben wir nun vorliegen“, erklärt Brumm.